

Prof. Dr. Hans Brinckmann verabschiedet

## Stil, Pragmatismus und Vorbildfunktion: Zehn Jahre Präsidentschaft gewürdigt

Nach zehnjähriger Amtszeit als Präsident der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK) kehrt Prof. Dr. jur. Dipl.-Ing. Hans Brinckmann in die Lehre und For-

(IHK-Präsident Ludwig Georg Braun). GhK-Professor Ernst-Dieter Lantermann, der eine launige Rede „als Mitleidender“ hielt, bemerkte, daß nach Brinckmanns

Amtszeit“ den inzwischen geflügelten Satz: „Ich habe fertig.“ Dies trifft zwar zu auf seine zwei Amtsperioden als Präsident, nicht aber auf seine Arbeit an der GhK. Weshalb Vizepräsident Prof. Dr. Herbert Haf bereits in seiner Begrüßung feststellen konnte, daß zwar ein Abschied aus dem Präsidentenamt, nicht aber von der Person Brinckmann stattfindet.

### Forschungsschwerpunkte

Dieser wird sich nun wieder seinen Forschungsschwerpunkten in der Verwaltungs-, Planungs- und Hochschulforschung zuwenden. Brinckmann, der in Bonn Rechtswissenschaften und in Darmstadt angewandte Physik und Nachrichtentechnik studiert hatte, war ab 1973 Professor für öffentliches Recht an der GhK und 1989 zum Präsidenten der Universität gewählt worden.

Schwerpunkt seiner Präsidentschaft an der Kasseler Uni war die Hochschulentwicklungsplanung, wo er mit der Verabschiedung des Konzepts „Zukunft durch Konzentration“ die Weichen für die Überwindung von Strukturproblemen und die Bildung von wissenschaftlichen Schwerpunkten stellte. Auch die innere Modernisierung der Universität trieb er energisch voran und erreichte u.a. die Einbeziehung der GhK als Modell-Hochschule in das Programm der VW-Stiftung „Leistungsfähigkeit durch Eigenverantwortung“. Zugleich gelang der GhK unter seiner Regie sowohl die weitere Verankerung und Zusammenarbeit in der Region als auch erhebliche Internationalisierungserfolge, insbesondere in der Weiterentwicklung der gestuften Studiengänge zu Bachelor- und Master-Programmen. Brinckmann verstand seine Präsidentschaft auch als die empirische Ergänzung seiner wissenschaftlichen Arbeit, die ihm nicht erst im vergangenen Jahr mit der Publikation des Buchs „Die neue Freiheit der Universität“ den Ruf eines Hochschul-Experten eintrug, dessen Stimme nicht nur in Kassel und Hessen gefragt war.

Zu einer unmittelbaren Amtsübergabe an einen Nachfolger kommt es in Kassel nicht. Wegen der Veränderungen des Hessischen Hochschulgesetzes durch den Regierungswechsel in Wiesbaden wurde die Wahl des neuen Kasseler Uni-Präsidenten auf das kommende Wintersemester verschoben. *bar/jb*

schung zurück: In einer Feierstunde am Freitag, 25. Juni, hat ihn die hessische Wissenschaftsministerin Ruth Wagner offiziell verabschiedet. Wagner würdigte Brinckmanns Amtsführung und betonte, es sei ihm immer wieder gelungen, Diskussionen in einem praktischen Ergebnis ausmünden zu lassen. „Auch die Angehörigen des Wissenschaftsministeriums haben Sie stets als einen kompetenten Gesprächspartner geschätzt und bewundert, nicht nur weil Sie zu den wenigen Universitätspräsidenten gehören, die den Kilimandscharo bezwungen haben, sondern weil Sie Ihre Ziele immer mit großer Eindringlichkeit und Unbefangenheit rechtlichen Vorschriften gegenüber verfolgt haben“, sagte Wagner.

Die lange Reihe derer, die Brinckmanns Arbeit würdigten, hoben unter anderem seinen präsidialen Führungsstil als Vorbild für die hessischen Universitäten hervor (Prof. Dr. Werner Meißner als Sprecher der Konferenz Hessischer Universitätspräsidenten) und sein Wirken in der Region, das die „Benutzeroberfläche Universität leichter handhabbar“ gemacht habe

Amtsantritt ein Zeiten- und Stilwandel stattgefunden habe: Politik sei nicht mehr eindeutig vorhersagbar gewesen wie zuvor und Freund-Feind-Bilder seien ins Wanken geraten. In der vom Direktor des Fraunhofer-Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung, Prof. Dr. rer. pol. Frieder Meyer-Krahmer, als Festredner festgestellten „freundlich-zugewandten Atmosphäre“ des Vormittags konnte Vizepräsidentin Prof. Heide Andres-Müller neben den vielfach genannten Verdiensten auch die kritischen Phasen in Brinckmanns Präsidentschaft benennen: den „nicht nachvollziehbaren Konflikt“ um die Frauenbeauftragte, ein gespanntes Verhältnis zum AStA und die Räumung des Wagenplatzes „K 18“. Auch für Brinckmann selbst waren dies „Höhepunkte einer Amtszeit“, wie er selbstironisch bemerkte und in die Reihe auch noch das „Affentheater“ stellte. Er sah seine Amtszeit begünstigt durch eine Phase der Öffnung der Welt, in der vielfältige Entwicklungen möglich wurden, dankte „einem hervorragenden Team“, das ihn unterstützt habe und zitierte zum Ende „einer schönen

AutoVision Nordhessen

## GhK und VW gemeinsam

Die Volkswagen AG und die Universität Gesamthochschule Kassel (GhK) haben am 28. Juni einen Rahmenvertrag unterzeichnet, der die Kooperation zwischen beiden Partnern erweitern und vertiefen soll. Damit will man das regionale Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionspotential bündeln und zielorientiert auf konkrete Anwendungen hin ausrichten. Wie Wolfgang Thomas, Leiter des Volkswagen-Werks Kassel, anlässlich einer Pressekonferenz betonte, sehe man vor, durch eine langfristige Kooperation zwischen beiden Partnern automobilmähe, anwendungsorientierte Methoden und Verfahren zu entwickeln. Dadurch soll sowohl die Lehr- bzw. Ausbildungskompetenz für Studierende und Forscher erhöht als auch die Region gestärkt werden.

Der Rahmenvertrag steht im Zusammenhang mit dem arbeitsmarktpolitischen Projekt AutoVisi-

on Nordhessen. Man hat sich auf vier Kompetenzfelder geeinigt: Magnesiumtechnik, Logistik, Prozeßoptimierung und Montagekonzepte. Die Volkswagen AG stellt für Forschungs- und Doktorandenstellen Finanzmittel in Höhe von 400 000 Mark pro Jahr zur Verfügung. Das hessische Wirtschaftsministerium wird mit einer Summe von 500 000 Mark diese Initiative zusätzlich unterstützen.

„Die Kasseler Universität freut sich über den zusätzlichen Impuls zum Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, der mit diesem Rahmenvertrag zum Ausdruck gebracht wird“, so GhK-Präsident Prof. Dr. Hans Brinckmann. So könnten – neben ohnehin schon vorhandenen Einzelprojekten, die Wissenschaftler der GhK bislang für VW Baunatal bearbeiteten – Kompetenzen der Universität gebündelt eingebracht werden.

*Annette Ulbricht-Hopf*

Fuldawasser

## GhK stellt sich hinter Onken

Die Universität Gesamthochschule Kassel (GhK) stellt sich hinter den Biologen Dr. Adam Onken, der im Fachbereich Stadtplanung/Landschaftsplanung für das Fachgebiet Ökologische Wasserplanung zuständig ist. Onken waren in der Berichterstattung der Hessisch-Niedersächsische Allgemeinen Aussagen zur Verunreinigung des Fuldawassers zugeordnet worden, die er nicht getan hatte. Zudem war ihm in einem Kommentar unsauberes wissenschaftliches Arbeiten unterstellt worden und behauptet worden, er wäre, statt sich mit Fachleuten zu besprechen, mit fragwürdigen Ergebnissen in die Öffentlichkeit gegangen.

„An der Integrität als Wissenschaftler gibt es keinen Zweifel – anderslautende Behauptungen muß die GhK als Verleumdung zurückweisen“, so GhK-Pressesprecherin Annette Ulbricht-Hopf. Onken habe sich als promovierter Biologe mehrere Jahre am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik und im Institut für Biochemie der Freien Universität Berlin mit mikrobiologischen Fragestellungen beschäftigt und dazu auch veröffentlicht, bevor er sein Aufgabengebiet im Kasseler Fachbereich Stadtplanung/Landschaftsplanung der GhK übernahm. Die Kasseler Hochschule müsse sich nun auf diesem Wege deutlich hinter ihren Wissenschaftler stellen, nachdem Onken sowohl eine Richtigstellung der Berichterstattung zu von ihm nicht abgegebenen Äußerungen als auch eine Gegendarstellung zu einem Kommentar, der den Ruf des Wissenschaftlers angreife, zunächst verweigert hatte.

„Daß ich als Wissenschaftler meine Besorgnis an die Fachdezentinnen weitergebe, sogar meine Mithilfe bei der weiteren Klärung anbiete, um eine mögliche Gefährdung aufzuklären, ist eine Frage des wissenschaftlichen Anstands. Wenn diese Gespräche unsachgemäß in die Zeitung getragen werden, sollte es den dafür Verantwortlichen angelastet werden, und nicht mir“, so Onken. Er habe durchaus Verständnis dafür, daß es irritierend für die Öffentlichkeit sei, wenn Messungen zu unterschiedlichen Ergebnissen kämen, so der Biologe weiter. Das sei aber, je nach Art der Probeentnahme, Ort, Zeitpunkt und gewählten Analyseverfahren ganz normal und auch in der wissenschaftlichen Literatur so dokumentiert.

*UH*

Qualitätsteams

Instrumente einer lernenden Organisation

Seite 2

Only Solutions

Trendsetter auf dem Arbeitsmarkt

Seite 3

Auf dem Sprung ins Weltall

NASA-Mitarbeiterin am Fachbereich 15

Seite 4

Müssen Gesetzestexte so sein?

Der Stil muß dem Wissen folgen

Seite 5

Alle ohne ALI

StuPa wählt neuen AStA

Seite 6

Absolventenforum in Nahost

Seite 8

Kommission

## Neues Dienstrecht für Professoren?

Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) hat eine Expertenkommission für die Dienstrechtsreform an den Hochschulen eingesetzt. Die Experten aus Hochschulen und Forschung sollen bis zum Frühjahr Vorschläge für eine leistungsorientierte Besoldung der Professoren und bessere Aufstiegsmöglichkeiten des akademischen Nachwuchses erarbeiten. Im geltenden Besoldungssystem gebe es mit den Gehaltssteigerungen bei einem Ruf an eine andere Hochschule nur eine einzige Leistungskomponente, erläuterte die Ministerin. Geklärt werden soll auch, wie Wissenschaftler künftig leichter zwischen Hochschule und Wirtschaft wechseln können. Bisher büßen sie damit Pensionsansprüche ein.

Der Kommission gehören an: Für die Hochschulrektorenkonferenz ihr Präsident Klaus Landfried, Vizepräsident Clemens Klockner und Ulrich Battis (Deutscher Hochschulverband). Aus den Forschungsorganisationen Barbara Bludau (MPG), Jürgen Blum (DLR), Lorraine Daston (MPI für Wissenschaftsgeschichte), Wilhelm Krull (VW-Stiftung) und Ernst-Ludwig Winnacker (DFG). Aus den Hochschulen Kanzlersprecher Hanns Seidler (Darmstadt), Guido Adler (Ulm), Stephan Bieri (Zürich), Werner Bornkessel (Jena), Michael Daxner (Oldenburg), Jean Gregory (München), Peter Hanau (Köln), Horst Kern (Göttingen), Hans Meyer (Berlin), Gerhard Neuweiler (München). *dpa*

Gast-Kommentar

## Ende einer Ära

Er ist viel gefeiert worden zum Abschied – mehr als andere Präsidenten dieser noch jungen Universität. Zu Recht. Denn der Werdegang von Prof. Dr. Hans Brinckmann – nicht der akademische, der außer Zweifel steht, sondern der hochschulpolitische, der immer im Widerstreit der Parteien und Fraktionen sich formen und durchsetzen mußte – hat ungewöhnliche Züge.

In einer Zeit, als in den Gremien die Wogen der Polemik noch hochschlugen, als die innere Zerrissenheit die GhK fast zu spalten drohte, scheiterte sein erster Anlauf zum Präsidentenamt. Viele hätten für immer aufgegeben. Er versuchte es wieder, nun mit deutlichen pragmatischen Konzepten. Und entwickelte sich nicht nur zum fachkundigen, auf Interessenausgleich bedachten Administrator, sondern geradezu zum Hochschuldiplomaten, dessen Rat zunehmend auch außerhalb gefragt war. Eine Amts-, eine Lebensbilanz, die sich sehen lassen kann.

Jetzt wird alles anders. Nicht nur Brinckmann persönlich – seine ganze Hochschullehrergeneration verabschiedet sich ja auch. Nicht alle gleichzeitig, nicht alle hier und heute, aber doch in diesen Jahren. Andere, Jüngere, die den schweren, manchmal aussichtslos scheinenden Anfang dieser Hochschule, ihr Überleben in Kälte und Gegenwind in dieser Stadt gerade in den „Kinderjahren“ nicht miterlebt haben, werden bald ihr Erscheinungsbild prägen. Darum darf man das große Wort „Ära“ getrost gebrauchen. Brinckmann hat die GhK in die innere und äußere Selbständigkeit geführt – nicht allein, mit guten Helfern, aber doch an der prominentesten Stelle. Das hat seinen Platz auch in der Geschichte und im Image dieser Stadt. Auch sie schuldet ihm Respekt und Dankbarkeit.

*Claudia Sandner-v. Dehn*

*Claudia Sandner-v. Dehn ist stellvertretende Leiterin der HNA-Kulturredaktion*